

MOMOL!



Vorbildliche Politikerin

Drei Minuten dauert es durchschnittlich, bis Kinder und Jugendliche in Chatrooms sexuell belästigt werden. Die CVP-Nationalrätin **Barbara Schmid-Federer** (43) wollte es genau wissen und gab sich in Selbstversuchen als 13-jähriges Mädchen aus. Nach nur 43 Sekunden machte ihr ein 20 Jahre älterer Mann ein Sexangebot. Die Politikerin will, dass verdeckte polizeiliche Ermittlungen zur Prävention von Straftaten erlaubt werden.



NEINE!

Schwächelnder Bankchef

Noch im Herbst 2008 meinte **Josef Ackermann** (60), Schweizer Chef der Deutschen Bank: «Ich würde mich schämen, wenn wir in der Krise Geld vom Staat annehmen würden.» Nun ist bekannt geworden, dass die grösste deutsche Bank 2008 mit einem Rekordverlust von 3,9 Milliarden Euro abschliesst. Und die Deutsche Post wird mit acht Prozent grösste Aktionärin der Bank. Ackermann musste nach einem Schwächeanfall kurz in ein Berliner Spital.

HÄTTEN SIES GEWUSST?

In China beginnt das Jahr des Ochsen

2009 fällt das chinesische Neujahr auf den 26. Januar. Dann beginnt das Jahr des Ochsen. Andere Bezeichnungen für das Sternzeichen sind Büffel oder Stier. Es gilt als ruhig, gutmütig und bescheiden, aber stark. Der Ochse arbeitet gern im Team. Zu seinen Stärken zählen Fleiss, die Beharrlichkeit des Arbeitstieres und dass er jeden so sein lässt, wie er ist. Die Jahrgänge 1913, 1925, 1937, 1949, 1961, 1973, 1985, 1997 und eben 2009 sind Büffel. Als ideale Partner gelten die Ratten (u. a. 1948, 1960, 1972 und 1984).



NACHGEFRAGT

Mit der Gruppe Innerschweiz hat WyberNet.ch nach Bern und Zürich die dritte lokale Organisation für lesbische Geschäftsfrauen gegründet. Co-Präsidentin **Marianne Dahinden** (58) erklärt, warum.



«Schlechtes Lesben-Image»

Marianne Dahinden, weshalb braucht es ein Netzwerk für lesbische Geschäftsfrauen? Inzwischen gibt es diverse Organisationen, bei denen sich Lesben vernetzen können. Doch dabei geht es vorwiegend um Politisches oder Gesellschaftliches. Bei uns aber stehen berufliche Anliegen im Vordergrund. Ein Drittel unserer 80 Mitglieder sind selbständig Erwerbende. Da ist der Aufbau von Geschäftsbeziehungen besonders wichtig.

Was bringt das den Geschäftsfrauen? Selbständig Erwerbende kommen zu Aufträgen. Ich selbst war 20 Jahre lang Friedensrichterin in Zürich und habe dank unserem Netzwerk, das in Zürich seit 2001 besteht, etwa Malerinnen oder meine Coiffeuse kennengelernt. Monatlich gibt es WyberNet-Abende, daneben Betriebsbesichtigungen, Fachreferate und soziale Anlässe. Wybernet.ch ist letztlich eine ideale Plattform für den Austausch von Problemen am Arbeitsplatz.

Was meinen Sie konkret? Dazu nur ein Beispiel: Wenn ein Unternehmen zum Weihnachtsessen mit Partner einlädt, fragt es sich, ob das ein idealer Zeitpunkt ist, die Freundin mitzunehmen.

Wie gross ist die Gefahr, sich durch die Mitgliedschaft Nachteile einzuhandeln?

Wir haben diverse Mitglieder, die ihre Homosexualität nicht öffentlich machen, weil sie in höheren Positionen arbeiten oder politische Ämter innehaben und Angst vor möglichen Nachteilen haben. Entsprechend treten einzig wir im Vorstand nach aussen mit Vor- und Nachnamen auf. Wir wollen, dass die sexuelle Orientierung keine Rolle spielt und einzig die Leistung am Arbeitsplatz entscheidend ist.

Wenn die sexuelle Orientierung keine Rolle spielt, braucht es auch kein lesbisches Netzwerk. Im Alltag sind wir noch nicht so weit. Geoutete Schwule gibt es inzwischen selbst in Politik und Fernsehen, weil ihr Bild in unserer Gesellschaft meist positiv ist und in Verbindung mit Geld und Lifestyle gebracht wird. Lesben hingegen outen sich kaum. Entsprechend ist das Image schlechter. Wenn nun gut aussehende und intelligente Frauen wie Moderatorin Anne Will und Wissenschaftlerin Miriam Meckel eine Liebeserklärung als Paar abgeben, hilft das sehr.

Was machen Männer sonst noch besser? Männer können besser Netzwerke betreiben, da sie dies seit eh und je praktizieren. Doch bei uns geht es vorwärts: Im Herbst werden wir mit Basel eine vierte Regionalgruppe gründen. Zudem sind wir international vernetzt.

Interview Reto E. Wild
www.wybernet.ch